

**Rahmenbedingungen für die Jahre 2014/2015 im Land Baden-Württemberg**  
**Umsetzung des SGB II im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik auf Landesebene**  
**Vorbereitung der Sitzung des Kooperationsausschusses am 19. November 2014**

Beschreibung der Rahmenbedingungen und Gesamtentwicklung in der Grundsicherung	2014	2015	Bewertung Ihrer Prognose für 2015 im Vergleich zu 2014 ↑ besser ↓ schlechter → gleichbleibend
<p>Konjunkturelle Rahmenbedingungen auf Landesebene <u>(sofern Veränderungen zum vorherigen Ländertableau erkennbar sind)</u></p>	<p>Nach einem wachstumsstarken ersten Quartal 2014 zeigte sich die baden-württembergische Konjunktur im zweiten Quartal bereits deutlich schwächer. Dies war vor allem auf das sich verschlechternde Konjunkturmilieu zurückzuführen. Dennoch wuchs die baden-württembergische Wirtschaft im ersten Halbjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr real um 2,2 Prozent. Die sich seit dem zweiten Quartal verstärkenden internationalen Krisen hinterließen mit einer zeitlichen Verzögerung zunehmend Spuren bei den Stimmungs- und produktionsnahen Indikatoren. Entsprechend zeigt der Gesamtkonjunkturindikator des Statistischen Landesamtes für die zweite Jahreshälfte eine Abschwächung an, sodass für das dritte Quartal ein Vorjahreswachstum von 1,25 Prozent, für das vierte Quartal von 1,5 Prozent erwartet werden kann.</p> <p>Die schwächer werdende Konjunktur spiegelt sich in den Arbeitsmarktdaten bislang noch nicht wider. Der Beschäftigungsaufbau setzt sich weiter fort.</p>	<p>Das Statistische Landesamt hat bislang noch keine Prognose für das Jahr 2015 veröffentlicht. Allein auf Bundesebene liegen Vorausschätzungen vor. Diese liegen aktuell in einem Rahmen zwischen 1,2 Prozent (Herbstgutachten), 1,3 Prozent (Bundesregierung) und 1,5 Prozent (OECD und IWF).</p> <p>Das Wachstum in Baden-Württemberg dürfte sich ebenfalls in diesem Rahmen bewegen.</p> <p>Auch am Arbeitsmarkt wird aktuell eine positive Entwicklung erwartet. Die Bundesagentur für Arbeit rechnet für 2015 mit einem Beschäftigungszuwachs um 70.000 und einem Rückgang der Arbeitslosigkeit um 3.000.</p>	<p>gleichbleibend</p>

<p><u>Fiskalische Rahmenbedingungen auf Landesebene - insbesondere Haushaltsansätze für</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterkunft und Heizung</li> <li>• kommunale Eingliederungsleistungen</li> <li>• Bildung und Teilhabe</li> <li>• Verwaltungskosten (soweit als Übersicht auf Landesebene verfügbar)</li> </ul>	<p>Bis zum 3. Quartal 2014 haben die Kommunen rd. 811 Mio. Euro für Unterkunft und Heizung ausgegeben. Der Bund hat sich daran mit rd. 291 Mio. Euro beteiligt (35,9 Prozentpunkte). Für Bildung und Teilhabe haben die Kommunen bis zum 3. Quartal 2014 rd. 33,5 Mio. Euro aufgewendet.</p>	<p>Die Kosten für Unterkunft und Heizung haben sich in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert; auch für 2015 werden bei gleichbleibenden rechtlichen Rahmenbedingungen keine gravierenden Veränderungen erwartet. Bei den Leistungen für Bildung und Teilhabe zeichnet sich eine leicht steigende Tendenz ab.</p>	<p>gleichbleibend</p>
<p><u>Strukturelle Rahmenbedingungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Struktur der SGB II - Leistungsberechtigten</li> <li>• Besonderheiten des Arbeitsmarktes</li> <li>• Ggf. Gebietsreform</li> <li>• Ggf. Wechsel der Organisationsform</li> </ul>	<p>Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg ist positiv - die Arbeitslosigkeit ist gering, die Erwerbsbeteiligung auf hohem Niveau. Es ist weiterhin ein Aufwuchs an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung festzustellen. Langzeitarbeitslose profitieren von dem Beschäftigungsaufbau jedoch nur in geringem Umfang. Die Arbeitslosenquote belief sich im Oktober 2014 insgesamt auf 3,8 Prozent und ist damit gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,1 gesunken. Die Arbeitslosenquote im Bereich des SGB II lag im Vergleich zum Vorjahresmonat gleichbleibend bei 2,2 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen lag im Oktober 2014 mit 221.272 auf niedrigem Niveau und um 2.397 niedriger als im Vorjahresmonat. Die Zahl der arbeitslosen SGB II Leistungsberechtigten betrug im Oktober 2014 126.630 und damit 663 weniger als im Vorjahresmonat. Im Oktober 2014 waren 59.544 SGB II Leistungsberechtigte langzeitarbeitslos, somit 982 mehr als im Vergleich zum Vorjahresmonat. Die Dauer der Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II betrug im Oktober 2014 80,7 Wochen und ist um 4,4 Wochen im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen. Trotz der guten konjunkturellen Lage in Baden-Württemberg ist aktuell ein Anstieg der durchschnittlichen Dauer von Arbeitslosigkeit bei Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II zu verzeichnen. Den Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg kennzeichnet eine hohe Dynamik mit hohen Zugangs- und Abgangsraten an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Besonders schwer vermittelbare Arbeitslose profitieren weniger vom guten Arbeitsmarkt. Die Dauer der Arbeitslosigkeit, das Lebensalter oder die Gesundheit haben einen großen Einfluss auf die Integrationschancen.</p>		
<p>Einschätzung der <b>Gesamtentwicklung in der Grundsicherung</b> für Arbeitsuchende im Land, u.a. unter Berücksichtigung der Entwicklung der <b>Kennzahlen</b> und</p>	<p>1. <b>Einschätzung</b> der Entwicklung bei <b>Verringerung der Hilfebedürftigkeit - Veränderung der Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU)</b> unter Berücksichtigung der Ergänzungsgrößen <u>auf Landesebene</u>.</p> <p>Die Ausgaben für LLU (Leistungen zum Lebensunterhalt) konnten im Jahr 2014 nicht reduziert werden. Der stetige Anstieg, der im Jahr 2013 zu beobachten war, hat sich jedoch abgeflacht. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hat sich nach einem Anstieg im Jahr 2013 auf einem niedrigeren Niveau stabili-</p>		

<p>Ergänzungsgrößen des öffentlichen Kennzahlenvergleichs aus Sicht des Landes.</p> <p><i>Hinweis: BMAS übersendet vorab als Gesprächsgrundlage eine Übersicht der Kennzahlen zur Gesamtentwicklung auf Landesebene (Landeswert aus gE und zkT). Die Kennzahlenübersicht wurde um geschlechtsdifferenzierte Darstellungen erweitert (siehe Erläuterung zum entsprechenden TOP).</i></p>	<p>siert. Den Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg kennzeichnet eine hohe Dynamik mit hohen Zugangs- und Abgangsraten an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Die Zugangs- und Abgangsraten sind bei den Männern höher als bei den Frauen.</p> <p>2. <b>Einschätzung</b> der Entwicklung bei der <b>Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit - Integrationsquote (IQ)</b> unter Berücksichtigung der Ergänzungsgrößen <u>auf Landesebene</u></p> <p>Baden-Württemberg weist im Ländervergleich eine hohe Integrationsquote auf. Diese konnte von 27,5 Prozent im Juni 2013 auf 28,4 Prozent im Juni 2014 gesteigert werden. Die Integrationsquote der Alleinerziehenden ist in Baden-Württemberg höher als im Bundesdurchschnitt, sie konnte im Vorjahresvergleich nur gering gesteigert werden (von 23,3 Prozent im Juni 2013 auf 23,4 Prozent im Juni 2014). Die Integrationsquote der Männer ist im Juni 2014 mit 36,2 Prozent nach wie vor deutlich höher als die der Frauen mit 21,7 Prozent.</p> <p>3. <b>Einschätzung</b> der Entwicklung bei der <b>Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug - Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern</b> unter Berücksichtigung der Ergänzungsgrößen <u>auf Landesebene</u></p> <p>Der Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB) nimmt weniger stark ab als in den Vorjahren. Die Reduzierung des marktnäheren Kundenbestands und der Anstieg des Anteils der Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen erschweren die Integration. Der Bestand an Langzeitleistungsbeziehern nahm in der Vergangenheit bei Männern deutlich stärker ab als bei Frauen. Dieser Trend hat sich in den vergangenen Monaten in Baden-Württemberg abgeschwächt. Die Integrationsquote der Langzeitleistungsbezieher der Männer ist mit 19,5 Prozent jedoch deutlich höher als die der Frauen mit 14,5 Prozent (Stand Juni 2014). Die Aktivierungsquote der Männer ist mit 8,4 Prozent ebenfalls höher als die der Frauen mit 6,3 Prozent (Stand Juni 2014).</p>
<p><b>Landesspezifische Schwerpunkte</b></p>	<p>Mit dem Landesprogramm „Gute und sichere Arbeit“ wird der Fokus auf beeinträchtigte und benachteiligte junge Menschen, Alleinerziehende und Langzeitarbeitslose gelegt.</p> <p>Das Programm besteht aus fünf Bausteinen: Passiv-Aktiv-Tausch, Assistierte Ausbildung / Teilzeitausbildung, Nachhaltige Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt, Arbeitslosen(beratungs)zentren sowie Arbeit und Gesundheit.</p> <p>Alle Bausteine sind sehr erfolgreich. Im Rahmen des Bausteins „Passiv-Aktiv-Tausch“ wurden bereits rund 750 Menschen gefördert.</p>

Laufende und geplante **Zusammenarbeit des Landes mit der RD**

(Umsetzung sowie Art der Zusammenarbeit)

- Koordinierungsausschuss SGB II – regelmäßiger Austausch zwischen Land, Regionaldirektion und kommunalen Landesverbänden zu aktuellen Fragen im Bereich der Arbeitsmarkt- und Integrationspolitik in der Grundsicherung
- Beirat Arbeitsmarktpolitik – Bereich SGB III und SGB II
- Tagung der Geschäftsführer der Jobcenter (Gemeinsame Einrichtungen und zugelassene kommunale Träger) – gemeinsame zweitägige Veranstaltung der Regionaldirektion, des Sozialministeriums und des Städte- und Landkreistages zu aktuellen Themen des SGB II – zuletzt 20./21.Februar 2014, nächster Termin am 4./5. März 2015.
- Konferenz „Chancengleichheit am Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg - gemeinsam zum Ziel!“ am 15. und 16.01.2014